
**Die Europa-PCs: build to order“ made in Europe!
Frohe Weihnachten allen EU-Bürgerinnen und Bürgern!**

Massgeschneiderte Europa-PCs
mit authentischem EU-Recht ab 1951 contra **Massen-PCs**

Während in Deutschland Discountmärkte wie ALDI und LIDL immer stärker in den Computerbereich Einzug halten, entstehen von Fachleuten massgefertigte Europa-PCs. Das Resultat kann sich nicht nur in jeder Weise sehen lassen, sondern bringt auch völlig neue Dimensionen: Gemeinschaftsideen, Gemeinschaftsproduktion in Gemeinschaftsunternehmen für Gemeinschaftsbürgerinnen und -Bürger. Den europäischen Gedanken in die Tat umgesetzt, das sind die Europa-PCs.

Das leisten und kosten sie – Flyer und Bestellmöglichkeiten (1) (2)

Das sagt der juraservice nach Test: - Rezension Rohrlich (3)

Das kann man mit ihnen beispielhaft recherchieren (4) warum Kenntnis vom EU-Recht (5)

Die Europa-PCs zeigen eine nicht nur bisher in dieser Form noch nicht dagewesene Herstellungsweise – erstmalig gibt es darüberhinaus das authentische EU-Recht ab 1951 auf CD-ROM inclusive und das zum wirklichen Spitzenpreis. Und: die Europa-PCs sind flexibel:

wegen der „build to order“ Herstellung können die Europa-PCs jederzeit mit anderen Komponenten, zB der neuen ELSA GmbH, bestückt werden, sobald diese ihren Betrieb wieder erfolgreich aufnehmen konnte. Sicher für viele Kunden ein mehr als erfreuliches Weihnachtsgeschenk!

Auch im Vertriebsweg gehen die Europa-PCs dem Markt angepasst neue Vertriebswege: wer hätte vor Jahren daran gedacht, dass Discountmärkte wie ALDI und LIDL einmal PC-Verkäufer werden...

Stichwort „build to order“ contra Massenproduktion

Ob LIDL, ALDI, MediaMarkt oder PLUS, sie alle haben Eines gemein: mit Masse berauschen, egal ob benötigt oder nicht. Würde nämlich die Rücknahmeverpflichtung der Massen-PCs nicht nur den Hersteller treffen, sondern gleichermassen auch den, der die Massenware an Massen in Umlauf bringt, kämen wir möglicherweise dorthin, wo wir – eigentlich – auch im Sinne der Umwelt – hinkommen sollten: bei der build to order Produktion und damit einem blauen Engel in puncto Umweltbelastung mehr als ein Stück näher.

Es kommt nicht darauf an, was ein PC alles hat und was er kann. Vielmehr kommt es darauf an, was benötigt wird. Massenware bedeutet auch Massenschrott. Dies aber können wir uns weder in der heutigen Zeit leisten, noch verantworten.

Ein PC ist kein Auto, das man 10 Jahre fährt! Nur die Tageszeitung veraltet schneller als der Computer. Was heute als DAS Novum im PC-Bereich beschrieben wird, ist morgen schon Schnee von gestern. Denken Sie an die Umwelt, denn der ganze Müll muss wieder mit hohem Aufwand entsorgt werden. Unterstützen Sie den europäischen Mittelstand, der noch flexible Individualität zu gleichen Preisen anbieten kann. Europa stand schon immer für Innovation – Solidität – Erfindungsgeist.

(1) http://www.cenjur.de/EPC/Flyer_Europa_PC_Seite_1.pdf

(2) http://www.cenjur.de/EPC/Flyer_Europa_PC_Seite_2.pdf

(3) <http://www.cenjur.de/EPC/Rezension%20Europa-PCFI.pdf>

(4) http://www.cenjur.de/cenlern/umsetzob_eurecht.pdf

(5) http://www.cenjur.de/cenlern/cenlaw_eurecht.htm

Optimale Individualität für die Bedürfnisse des Kunden ist bei unser Leitmotiv

cenjur: Guten Tag, Herr Rühlicke. Wir sprachen über Vollausstattungs-PCs der Discounter LIDL, ALDI usw. Frage daher an Aquado: warum PCs ohne Brenner?

Rühlicke: Sie meinen, warum PCs mit optionalen Brennern? Weil der Grundgedanke der ist, dass der Kunde nur das kauft, was er wirklich auch benötigt.

cenjur: ist das die Aquado-Philosophie?

Rühlicke: Wir sind seit Jahren Spezialist für die individuelle „build to order“ Fertigung. Unsere Firmenstruktur ist komplett auf dieses Prinzip aufgebaut, so dass wir ohne erheblichen Mehraufwand annähernd die Produktionskosten einer Serienanfertigung erreichen.

Wir müssen daher keine zusätzlichen Kosten für Betriebssysteme, Kartenlesegeräte, wireless-lan-Karten, DVD-CD-Brenner, welche evtl. nicht benötigt werden, auf Endkunden übertragen.

Optimale Individualität für die Bedürfnisse des Kunden ist bei uns oberstes Prinzip unser Leitmotiv

cenjur: Könnten Sie das anhand eines Beispiels erklären?

Rühlicke: eigentlich ist es wie bei den Autos: Sie haben eine Standardkonfiguration und können diese dann nach ihren speziellen, individuellen Bedürfnissen anpassen. Ein Auto, das Sie lange fahren wollen, statten Sie sicher mit all den Extras aus, auf die sie auf Dauer nicht verzichten möchten. Nur:

dieses Auto fahren Sie für die nächsten Jahre. Es veraltet nicht in dem Masse wie die PCs.

Autos haben darüberhinaus eine Lieferzeit von Wochen oder Monaten. Durch unsere interne Firmenstruktur können wir dieses Prinzip auch auf PCs übertragen, jedoch mit einer sehr geringen Lieferzeit.

Fakt: PCs mit hoher Serienanfertigung müssen daher mit all den Komponenten angeboten werden, wie sie Discountmärkte anbieten. Siehe Autos aus Fernost. Die vorgesehene EU-Richtlinie Elektronikschrott scheint dem Rechnung zu tragen, dass nicht nur Hersteller zur Rücknahme verpflichtet werden. Firmen wie wir, die build to order und damit Mass-, statt Massenanfertigung bieten, leisten seit Beginn der Computerära einen direkten erheblichen Umweltbeitrag, der in keinster Weise in der Richtlinie berücksichtigt, geschweige denn überhaupt erwähnt wird (Förderung der Wirtschaftsweise). Erst, wenn hier Fachleute und nicht Steuergesellschaften und Wirtschaftsprüfer zu Rate gezogen werden, wird es die gesetzliche Grundlage geben, die den tatsächlichen Gegebenheiten gerecht wird.

Massanfertigung zum Preis von Massenanfertigung müsste – egal in welcher Branche wir uns bewegen – besser gestellt werden. Dazu aber bedarf es Kenner der Branche.

cenjur: Innovation und Kreativität wird also letztlich auch noch bestraft?

Rühlicke: war es schon einmal anders? Wir, der Mittelstand, sind der Motor der Wirtschaft. Aber schauen Sie doch den Mittelstand und unsere Branche an.

cenjur: Ein Ergebnis, wenn Banken und Wirtschaftsprüfer sich anmassen, die Wirtschaft lenken und bestimmen zu müssen, statt Fachleute?

Rühlicke: Wenn Sie schon dafür Sorge tragen, dass dieses Papier Entscheidungsträger im europäischen Parlament oder der europäischen Kommission erreicht, wäre das schon ein guter Anfang.

cenjur: Herr Rühlicke, ich danke für das Gespräch.

Ansprechpartner: Gudrun Seidl, cenjur
Telefon: +49 160 9977 1298 – Fax: +49 7633 101568
<mailto:cenjur@t-online.de> – <http://www.cenjur.de/seidlhome.htm>
